



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Wie sich ein Sterbender verhalten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

XX. Tag.

Wie sich ein Sterbender
verhalten soll.

I.

Du wirst mich ruffen/ und ich werde
dir antworten. Job. 14. v. 15.

Wann die Gefahr vermehret/
und die Hoffnung sich vermin-
deret/ so sollest du mit Gedult/geru-
und mit Freuden annehmen die Zer-
tung des nächst bevorstehenden Todts.
Mit Gedult; dann wider welchen
soltest du ungedultig seyn? wider den
jenigen/ der dir den Todt ankündet?
das wäre ein Undanckbarkeit. Er thut
dir ein Freund-Stuck. Wider Gott?
das wäre ein Gottlosigkeit. Hat er
dich nit schon längstst ermahnet/ er
werde kommen/ da du es zum weni-
gsten wirst vermeinen: als wie ein
Dieb? Und wann wir es bey dem
Licht besehen/ so ist Gott nit ein Ur-
sach des Todts/ sondern die Sünd.
Gott

Gott ist der Richter/ der die auff die Sünd gehörige Straff werckstellig macht. Dein Zeit ist auß. Man hat dich oft genug gemahnet. Es muß gestorben seyn/ mit Gedult/ oder Ungedult/ du must sterben. So ist ja besser / daß du dir auch dieses mit einer Christlichen Gedult zu Nutz machest. nimme den Todt an als eine Straff deiner Sünden. Du kanst dieselbe alle abbüssen/ wann du mit Gedult diese Straff aufstehest. Gern: Weilen es der Will Gottes ist. Heli hat durch diese willige Annemung des Todts Verzeyhung seiner Sünden erlangt. Ja wann du es auß einer libernatürlichen Liebe Gottes/ wahrer Reu deiner Sünden thust / so kanst du auch hoffen von dem Fegfeuer befreuet zuwerden. Nichts soll dich von dem freywilligen Opffer deines Leben verhindern. Bist du glückselig der Welt nach/ so kan es schlimmer werden/ bist du unglückselig / so ist der Todt das End deiner Armseeligkeiten/ ja deiner Sünden. Und das bessere.

fere gilt/ das ist/ du solst gern sterben/
weil du Gott nicht mehr beleidigen
wirst. die Begird der künfftigen Buß/
wann dir das Leben noch für dñmal
solte geschenckt werden/ soll dich nit
blenden. so wenig wirst du die Sünd
lassen/ als du bißhero dieselbe gelaß-
sen hast/ so wenig ein Mohr wird weiß
werden. Nimm den Todt für die
Buß an/ nimme es mit Gedult / und
gern an. Mit Freuden; also schafft
es der heilige Paulus: Betrübts euch
nit/ wie die jenige/ die kein Hoffnung
haben. Hebe den Kopff auff / so wirst
du sehen/ daß dein Erlösung vorhan-
den. Der Herr wartet auff dich/
wird dir helfen / wann du nur die
auch helfen wilt. Dein Schutz-En-
gel wird dir entgegen kommen / die
seeligste Jungfrau / deine heilige Pa-
tronen und Vorsprecher werden/ dich
nit verlassen/ wann du dich nur daren
schickest. Sage nur nit mein / son-
dern dein Will geschehe / O Herr!
mein Herz ist bereit! Du bist Herr/
thue / wie/ und wann es dir beliebt.

ich hoffe/ ich werde deine Güter sehen
in dem Land der Lebendigen. Ich
hoffe auff dich / du wirst mich in E-
wigkeit nit verlassen/ ich werde nit zu
schanden werden. Ich setze mein Ver-
trauen auff dich/ ich werde mich nicht
schämen. Es freuet mich von Her-
zen/ich werde eingehen in das Haus
deß Herrn.

2.

Alsdann richte dich auff zu einer
neuen Beicht; villeicht hast du etwas
in der vorigen aufgelaßen / villeicht
hast du keine rechte Anstalt gemacht/
daß man das frembde Gut/ die entzo-
gene Ehr deinem Nächsten solte
heimstellen; villeicht hast du dich
noch nit mit deinen Feinden versöh-
net/ deine Schulden nit bezahlet /
deine verlobte Kirchfahrt / Mes-
sopffer/ Andacht / oder andere Ge-
büß nit vollzogen? villeicht hast du
nit ein wahre/ und vollkommene Reu
über deine Sünden gehabt? villeicht
fühlt es an dem Fürsatz?

27

Wider-

Widerhole oft die Beicht/ erwecke
 oft eine vollkommene Reu/ ein wah-
 re Übung der Göttlichen/ und über-
 natürlichen Liebe/ begehre oft die hei-
 lige Absolution/ mache ein Pact mit
 dem Beicht-Vatter/ daß/ so lang du
 ein Zeichen wirst geben können / er
 dieselbe widerhole / und auch in den
 letzten Zügen.

Weil du aber velleicht nit wirst Zeit
 haben/ dich lang in denselben zuüben/
 so rathe ich dir/ daß du jetzt für als-
 dann folgende Reu und Leyd erwe-
 cke.

Mein Gott! ich hab gesündigt /
 ich hab dich beleydiget/ nit einmahl /
 sondern tausend und tausendmahl /
 ich hab beleydiget deine unendliche
 Vollkommenheiten/ deine Güte / die
 ich hätte lieben sollen/ deine Gerech-
 tigkeit/ die ich hätte fürchten sollen /
 dein höchste Herrlichkeit / und Majes-
 stät / die ich hätte anbetten sollen /
 und durch eine Vermessenheit / und
 Undanckbarkeit hab ich in deiner Ge-
 genwart dein Gesak übertreten.

Ich

Ich hab eben die jenige Kräfte/ die
du mir gegeben zu deinem Dienst/ in
Waffenveränderet/ dich anzugreifen.
Und warumb? psuy der Schand!
damit ich mich einem schlechten Ge-
schöpf / dem bösen Geist unterwürf-
tig gemacht. Du hast mich/ O Gott!
geliebt/ so lang du Gott bist/ und ich
habe dich beleydiget/ so bald ich ver-
münfftig worden. Ach Gott! wie
hab ich doch in einem so elenden
Standt leben können? wie hab ich
können so unempfindlich seyn in einem
so grossen Ubel? wie hast du mich/ O
Her! so langwürig biß zu dieser
Stund in der Sünd leiden können/
der du 10 vii tausend andere mit dem
ewigen Feuer gestrafft hast/ welche nit
so vil gesündiget / als ich? ich schäme
mich meiner Verstockung/ich verwun-
dere mich über deine Gedult / ich be-
dancke mich von wegen deiner Güte.
Es ist mir leyd von Grund meines
Herzens/ daß ich dich beleydiget ha-
be. Wolte Gott! ich hätte es nie-
mahl gethan! glücklich / und aber
glück-

glückselig derjenige/ der dich nie be-
leydiget hat. Ich beneide ihn. Es
mißfällt mir / daß ich dich erzürnet
hab/ weil du mein Gott bist/ den ich
liebe über alle andere Sachen. Ich
beweine meine Sünden/ weil dieselbe
dich beleidigen/ und verfluche dieselbe
mehr als alles Ubel. Ach! wann ich
nur unendlicher Weis könte dieselbe
beweinen/ weilen ich auch unendliche
Ursach hätte! Liebster Heyland! ich
hab dich verrathen/ ich hab dich ge-
creuziget/ ich darff die Augen nit ge-
gen dir aufheben/ weil ich in deinem
Creutz die Verdammung lise meiner
Sünden. Es haben die Mariaviter ge-
sündigt/ es hat David gesündigt/ es
hat die Magdalena gesündigt/ es
hat Petrus gesündigt/ sie haben ihre
Sünden beweinnet/ und du hast ihnen
die Sünd nachgelassen. Ich weiß/
daß ich mehr schuldig bin/ als sie alle/
weil ich länger/ und schwärer gesün-
diget hab/ weil ich dich beleidiget hab
nach deinem bitteren Leyden/ in wels-
chem du mich also geliebt hast / und
dessentz

dessentwegen solte ich nicht Verzeihung haben: nein/ ich verdienet es nit/ aber O Jesu! dein heiliges Blut verdienet es/ dein H. Creutz ruffet/ und schreyet in den Himmel für mich umb Barmherzigkeit. So bitte ich dann von Herzen umb Verzeihung/ ich bitte es nit nur allein für meinen Nutzen/ sondern auch für dein Ehr/ damit nemblich deine Barmherzigkeit mehr erkennet/ und geehret werde.

Du bist von dem Himmel herunter gestigen/ damit du mit den Publicanen/ und Sünder handletest/ dann du nit kommen bist für die Gerechten/ sondern für die Sünder. Sihe! zu deinen Füßen da lige ich/ der größte Sünder/ der in den Sünden bis über die Ohren stecket. O HErr! heyle mich/ Gnad begehre ich/ Barmherzigkeit verlange ich: dein bin ich/ O HErr! mache mich selig! Ich wünsche/ daß man erkenne/ daß du so gut bist/ als ich übel bin/ ja daß du unendlich barmherziger bist/ als alle Sünder

Sünder ungerecht seyn. Nimm dein
verlohrnes Schaaff wider an / küsse
dein zu dir kehrenden verlohrenen
Sohn! Ach! könnte ich nur mit der
heiligen Magdalena hören / daß mir
alle meine Sünden nachgelassen
seynd.

Ich hatte die Höll verdienet/ das
weiß ich wohl. Weil aber die Barm-
herzigkeit mich von so vilen Gefah-
ren errettet/ weil du mich bis zu dem
heutigen Tag hast leiden wollen/
weil du mir anjeto inderlich zusprichst/
daß ich solte Buß thun / so will ich
nur darumb leben / daß ich meine
Sünd beweine/ nit so fast von wegen
der verdienten Straff / als wegen
der Gedult/ mit welcher du mich so
lang gelitten hast. Aber Herr/ da
gehöret dein Gnad darzu / ich bitte
dich durch dein bitteres Leyden und
Sterben/ schlage mir dise nit ab. Ich
nimme mir kräfttiglich vor dich nime
mer mehr / nimmermehr zubeleyden
gen/ alle Gelegenheit zur Sünd zu
meiden/ sonderbar aber dise == ich
nimme

nimb mir vor / und bin ganz der
 Meinung / alles ehender zuverliehren /
 als dich zuverlassen / weil alles ohne
 dich ein lauter nichts ist / und du un-
 endlich gut bist. Ich will deiner gött-
 lichen Gerechtigkeit genug thun für
 alle meine Sünden; ich ergibe / O
 HErr! mich deiner straffenden Hand
 zu aller Peyn und Marter / ja zu dem
 Todt selbst / doch O Vatter! züch-
 tige mich nit in deinem Zorn. Ich
 bin zwar bereitet zu deinen Geißel-
 streichen / aber verschone mir noch
 dißmahl! Gnad / O HErr! Gnad /
 O Vatter der Barmhertzigkeit!

XXI. Tag.

Wie man sich zu der
 letzten Weegkehrung
 soll richten.

I.

Stehe auff / Ise / dann dir noch ein
 langer Weeg bevorstehet. 3. Reg.

19. v. 7.

Es